

# e-Lotsen an Bord

**Niedersachsen hat beim Thema Informationstechnik eine klare Strategie: Moderner Staat, Multimedia und e-Government heißen die Ziele, die das Land auch mithilfe von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft umsetzen will.**

**W**ie die Bundesregierung hat das Land Niedersachsen das Thema e-Government eng an die grundlegende Modernisierung des Staates geknüpft. „Moderner Staat – Wir machen ernst“ hieß das strategische Motto der Anfang Februar abgewählten Regierung Gabriel, die seit 1999 im Amt war. Dahinter steht die Überzeugung, dass die Erwartungen der Menschen an eine bürgerfreundliche Verwaltung, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sowie neue Management- und Steuerungsinstrumente das Land vor große Herausforderungen stellt. Verwaltung und Behörden müssten diesen Erwartungen und neuen Möglichkeiten gerecht werden, weshalb das Land die Verwaltungsreform energisch vorantreibt. Ergebnis war eine deutliche Verschlankeung und zugleich „Technisierung“ des Apparates: Zahlreiche Verwaltungsvorschriften wurden abgeschafft, viele Landesbehörden zusammengelegt und neu geordnet. Gleichzeitig wurde die technische Vernetzung unter anderem durch die Bildung des Landesbetriebes „Informatikzentrum Niedersachsen“ (IZN) verbessert. Zudem sollten im Zuge einer umfangreichen Evaluierung im Sinne von mehr Effektivität und Effizienz die Aufgaben und Ent-

scheidungswege innerhalb sämtlicher Behörden des Landes unter die Lupe genommen werden.

Die Grundlagen für das Thema e-Government waren dadurch bereits gelegt. Eine wesentliche Rolle als „Schrittmacher“ spielte die Multimedia-Initiative Niedersachsen (MMI), die bereits 1995 ins Leben gerufen wurde. Zusammen mit dem Kooperationspartner Deutsche Telekom hatte das Land in diesem Rahmen zahlreiche Projekte angeschoben, mit denen die Informations- und Kommunikationswirtschaft im Kontext eines politisch geförderten Strukturwandels gestärkt werden sollte. Unternehmen entwickelten neue Produkte und Services, öffentliche Träger erprobten ebenfalls die digitale Technologie. Aufgrund ihres Erfolges – die Unternehmensberatung Booz Allen Hamilton bescheinigte in einer Bewertung aus dem Jahre 2000, die Multimedia-Initiative habe „erfolgreich dazu beigetragen, die Grundlagen für Multimedia im Lande [Niedersachsen] zu schaffen. Sie war zeitlich eine der ersten Aktivitäten in diesem Bereich in Deutschland“ – wurde die Initiative bis 2001 verlängert.

Eine wichtige Konsequenz der Initiative, die sich durch ihre offene Struktur und den zentralen

Baustein Kooperationsnetzwerke auszeichnete, war organisatorischer Art: So wurde die nordmedia GmbH als niedersächsische Mediengesellschaft gegründet. Diese spielt eine wesentliche Rolle in und bei der Aufsetzung der „Multimedia-Initiative II“ (MMI II). Deren Ziel ist es, „allen Bürgerinnen und Bürgern den selbstverständlichen

## Kommentar

### Kein Kurswechsel

Ob vor oder nach der Landtagswahl: Niedersachsen gehört zu den Pionieren in Sachen Multimedia und e-Government, insbesondere bei der elektronischen Signatur. Die Wahl ändert daran nichts, denn: Die Weichenstellung begann nicht etwa 1999 mit Sigmar Gabriel, sondern schon Mitte der 90-er Jahre. Deshalb sollte der konsequente Ausbau und die Förderung des e-Government auch nach ihm weitergehen. Und als CeBIT-Standort (und -Aussteller: in diesem Jahr am niedersächsischen Gemeinschaftsstand in Halle 11/Stand D06) ist man sich und der Öffentlichkeit dies auch einfach schuldig.

*Sabine Schutz*

und kompetenten Umgang mit Internet und Multimedia-Anwendungen zu ermöglichen“ – als wesentliches Etappenziel auf dem Weg in die angestrebte Informations- und Wissensgesellschaft. Nachdem mit der MMI I die Grundlagen für Multimedia in Niedersachsen weitgehend geschaffen wurden, soll nun in der MMI II an die gemachten Erfahrungen angeknüpft werden. Hierzu wurden sechs strategische Handlungsfelder definiert. Darunter – neben Bildung, e-Commerce, Internet, Wissenschaft und Kultur sowie Ausbau der IT-Infrastruktur: e-Government.

Im Mai 2001 wurde auf Basis eines Kabinettsbeschlusses offiziell mit der Einführung von e-Government begonnen. Der Kabinettsbeschluss sieht vor, der systematischen Einführung zunächst eine dreijährige Erprobungsphase vorangehen zu lassen.

Hierbei sollen auch die privaten Kooperationspartner Cisco, Deutsche Telekom und Microsoft helfen, die bis Ende 2004 zusätzliches technologisches und verfahrenstechnisches Know-how nach Niedersachsen bringen sollen. Die Vertragspartner stellen insgesamt fast 20,5 Millionen Euro für die Durchführung von innovativen Projekten zur Verfügung.

Schwerpunkte der öffentlich-privaten Zusammenarbeit liegen in den e-Government-Schlüsselbereichen elektronische Signatur und e-Learning. So sollen die Erfahrungen mit der inzwischen an 15.000 Arbeitsplätzen in der Landesverwaltung eingesetzten elektronischen Signatur aus der Phase I der Multimedia-Initiative eine wichtige Basis

für Anwendungen bilden, die künftig die Erledigung von Behördengängen über das Internet ermöglichen. Es sind daher zwei Pilotprojekte zur e-Signatur vereinbart worden: Im Bereich des Rechtsverkehrs in Familiensachen zwischen Gerichten und Verfahrensbeteiligten soll so eine praxistaugliche und sichere Kommunikation erprobt werden. Zudem ist die Durchführung von elektronischen Personalwahlen im Jahr 2004 vorgesehen. Hier hat die Landesregierung Anfang des Jahres den rechtlichen Weg frei gemacht. Elektronisch gewählt wird demnach erstmals 2004 im Innenministerium und im Landesamt für Statistik. Das Projekt dient auch dazu, Erfahrungen über neue Formen der Bürgerbeteiligung mithilfe elektronischer Medien zu gewinnen. Als Realisierungspartner mit an Bord: die Deutsche Telekom/T-Systems sowie die Forschungsgruppe Internetwahlen der Universität Osnabrück.

In der Zusammenarbeit mit Cisco geht es dagegen vor allem um den Bereich e-Government und Bildung/e-Learning – ein Bereich, dem die niedersächsische Landesregierung besondere Aufmerksamkeit widmet(e), was sich in einer Reihe von Projekten und Maßnahmen niedergeschlagen hat. Beispiele sind das Bildungsnetz Niedersachsen/Bremen, die Integration einer e-Learning-Platt-

form in das Bildungsnetz, die bundesweite Koordinierungsstelle für die Bildungsinitiative Networking oder die „Lernallianz Niedersachsen“, die den Wissenstransfer zwischen den Universitäten und der Wirtschaft zum Ziel hat. Zudem soll ein „Kompetenzzentrum eLearning“ die verschiedenen Aktivitäten in den unterschiedlichen Bereichen zusammenführen und koordinieren.



In und um Hannover: Vorfahrt für e-Government.

Während sich diese Bausteine der e-Government-Einführung sicher erst einmal nur einem relativ kleinen – spezialisierten – Teil der Niedersachsen erschließen, kann in einem Bereich auch der „normale“ (Netz-)Bürger vom Fortschritt der Digitalisierung in der Landesverwaltung profitieren: beim Besuch der Website [www.niedersachsen.de](http://www.niedersachsen.de). Das offizielle Landesportal wurde nämlich inzwischen einer gründlichen Überarbeitung unterzogen und bietet jetzt auf über 10.000 (!) Seiten Informationen über alle Aspekte des Lebens in Niedersachsen – von Freizeit über Wirtschaft bis hin zu Behördenangelegenheiten.

*Sabine Schutz*